

Antrag zur Sitzung des BA 21 am 07.06.2011

Verteilung der Flugblätter an alle Haushalte

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus beim Oberbürgermeister der LH München möge bitte die Flugblätter, die zur Aufklärung der von Rechtsextremisten verbreiteten Vorurteile dienen, an alle Haushalte in München zukommen lassen. Auch wird darum gebeten, die Anregungen im Anhang an die zuständige Stelle zu leiten.

Darüber hinaus wird gebeten, die Flugblätter durch die Fachstelle gegen Rechtsextremismus, das Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat oder eine andere geeignete Stelle prüfen zu lassen.

Begründung:

Es soll signalisiert werden, dass München eine weltoffene Stadt mit Herz ist und bleiben will (auch als Antwort auf die vermehrten Aktionen v. M. Wiese in der Region München Fuß zu fassen). Bei jährlich 300-350 Straftaten v. RechtsextremistInnen in München ist bereits einer zu viel...

Anhang

Änderungsvorschläge in den Flugblättern

Es wird gebeten einige einfache, aber wirksame Änderungen vorzunehmen.

Vorschlag 1: Auf dem Flugblatt „Nehmen Ausländer uns die Arbeit weg?“ wird das wichtigste Argument „Fakt ist: AusländerInnen schaffen Arbeitsplätze – auch für deutsche MünchnerInnen“ als erstes angeführt, gefolgt von „Fakt ist: München hat viele Arbeitsplätze und viele AusländerInnen“ und dann als drittes „Fakt ist: AusländerInnen arbeiten in Bereichen, die für deutsche MünchnerInnen nicht attraktiv sind.“

Begründung:

Es ist wichtiger als ersteres den Beitrag der BürgerInnen mit Migrationshintergrund für die Gesellschaft hervorzuheben, dass sie Arbeitsplätze schaffen, als versteckt zu drohen: „seid nett zu den AusländerInnen, sonst müsst Ihr Deutsche in Bereichen arbeiten, die nicht attraktiv sind.“...

Vorschlag 2: Auf dem Flugblatt „Passen Muslime nicht hierher?“ wird der Satz „Personen mit türkischem Migrationshintergrund wünschen sich am liebsten deutsche NachbarInnen.“ weggelassen.

Begründung:

Dieser Satz unterstellt Personen mit türkischem Migrationshintergrund sie würden Menschen aufgrund ihrer Herkunft präferieren (so ähnlich wie bei den RechtstextremistInnen?). Außerdem nähert sich dieser Satz einer Anbiederung, welches Personen mit türkischem Migrationshintergrund nicht auf die gleiche Augenhöhe stellt...

Vorschlag 3: Auf dem Flugblatt „Passen Muslime nicht hierher?“ wird in dem Satz „Unter den MuslimInnen der zweiten Generation über 16 Jahren tragen rund 71% nie ein Kopftuch“ das Wort „nie“ durch „kein“ ersetzt oder alternativ: „...tragen rund 71 % kein Kopftuch in der Öffentlichkeit.“

Begründung:

Das Wort „nie“ schließt aus, dass diese Personen z.B. jemals gebetet haben oder eine Moschee betreten haben – in beiden Fällen ist es obligatorisch ein Kopftuch zu tragen...

Vorschlag 4: Auf dem Flugblatt „Nehmen Ausländer unseren Wohnraum weg?“ wird der Satz „Sie verrichten Arbeiten, die deutsche MünchnerInnen nicht übernehmen wollen (z.B. Pflege, Reinigung).“ weggelassen und eventuell der vorhergehende Satz „Viele von ihnen arbeiten in unteren Einkommensgruppen“ mit „(wie z.B. in der Pflege, Handel, Gastronomie...)“ ergänzt.

Begründung:

Der Satz „Sie verrichten Arbeiten, die deutsche MünchnerInnen nicht übernehmen wollen (z.B. Pflege, Reinigung).“ bringt die Argumentation in diesem Kontext von einer sachlichen Ebene auf eine Mitleidsebene und drängt die BürgerInnen mit Migrationshintergrund in die „Opferrolle“...

Antragstellende:

Ilknur
Yilmaz
(stellvertr. Vorsitzende
Ausschuss Jugend und
Soziales)

Herbert
Brüser
(Fraktionssprecher/
Migrationsbeauftragter)

Graciela
de Cammerer
(Vorsitzende
Ausschuss Jugend
und Soziales)

Fraktion Bündnis '90/
Die Grünen

FDP-Fraktion

SPD-Fraktion